



Merseburger Kreis-Blatt.

Sechß und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Mittwoch den 14. April 1852.

Stück 4.

Bekanntmachungen.

Landwehr-Klassification.

Der diesjährige Frühjahrstermin zur Klassification der Reserve- und Landwehr-Mannschaften findet im hiesigen Kreise

den 3., 4., 6. und 7. Mai er.,

zugleich mit dem Kreis-Ersatz-Geschäft statt, dergestalt, daß an jedem dieser Tage die eingegangenen Reclamationen aus denjenigen Orten geprüft werden, von welchen die Musterung der jungen Mannschaften stattfindet.

Indem ich dies unter Hinweisung auf meine Bekanntmachung vom 18. Mai v. J., Kreisblatt pro 1851 Nr. 45., hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich diejenigen Reservisten und Landwehrlente, welche gesetzlich die Ver- setzung in eine höhere Dienstklasse glauben beantragen zu können, hierdurch auf, ihre desfallsigen Reclamationen gehörig bescheinigt bis zum

28. dieses Monats

in duplo an mich einzusenden.

Den Reclamanten steht es frei, im Termine persönlich zu erscheinen und haben diejenigen, welche die Arbeitsun- fähigkeit ihrer Eltern oder Geschwister als Reclamationsgrund angeben, dieselben im Termine zu stellen.

Merseburg, den 1. April 1852.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Der Einwohner Johann Heinrich Wilhelm Ränker aus Käpitz ist an Stelle des Einwohners August Rän- ker daselbst zum Gerichtschöppen für diesen Ort bestellt worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Merseburg, den 8. April 1852.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Bekanntmachung.

Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg.)

Die beiden großen eisernen Post-Dampfschiffe „Preußischer Adler“ und „Wladimir“, jedes mit Maschinen von 310 facher Pferdekraft versehen, und zur bequemen Aufnahme von mehr als 100 Passagieren, so wie zur Beförderung einer bedeutenden Güterladung eingerichtet, werden auch in diesem Jahre eine regelmäßige Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg) unterhalten. Die Eröff- nung der Verbindung findet am 15. Mai neuen Styls statt, an welchem Tage der „Preußische Adler“ zum ersten Male von Stettin, und der „Wladimir“ zum ersten Male von Kronstadt abgehen wird. Von gedachtem Tage ab bis zu dem am 23. October erfolgenden Schlusse der Fahrten wird aus jedem Hafen wöchentlich einmal ein Dampfschiff abgefertigt werden, und zwar:

aus Stettin: jeden Sonnabend Mittags, nach Ankunft des ersten Eisenbahn-Zuges von Berlin, und

aus Kronstadt: jeden Sonnabend Abends.

Bei günstiger Witterung wird die Ueberfahrt in 65—70 Stunden zurückgelegt.

Das Passagegeld für die Reise von Stettin oder Swine- münde bis St. Petersburg beträgt:

I. Platz pro Person . . .	62	Thlr.	Preuß. Cour.,
II. = = = . . .	40	=	=
III. = = = . . .	23½	=	=

In diesen Beträgen ist die Beköstigung, mit Ausnahme des Weines, einbegriffen.

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Jeder Pas- sagier auf dem ersten Plage oder in den Privat-Kajüten kann 16 Kubikfuß, auf dem zweiten Plage 12 Kubikfuß, und auf dem dritten Plage 6 Kubikfuß Rheintl. an Gepäc frei mit sich führen. Kinder, welche die Hälfte des Passage- geldes zahlen, haben auch nur die Hälfte dieses Gepäcmaßes frei. Für das Uebermaß sind 12 Sgr. pro Kubikfuß Rheintl. zu entrichten. Das Gepäc der Passagiere darf nur aus Reise-Effecten bestehen. Waaren müssen besonders verpackt und als Frachtgut aufgegeben werden.

Das Einschreiben der Passagiere und die Expedition der Güter wird in Stettin und Swinemünde durch die Orts- Post-Anstalten besorgt.

Die Pässe der nach Rußland reisenden Personen müssen das Visa der in dem Vaterlande oder Wohnorte des Passa- giers befindlichen Kaiserlich Russischen Gesandtschaft oder des Consulats haben. Auch müssen die Pässe vor Lösung des Passagier-Billets in Stettin dem dortigen Kaiserlich Russischen Consul vorgezeigt werden. Die in Swinemünde zutretenden Reisenden haben vor Lösung des Passagierbillets

ihre Pässe dem dortigen Kaiserlich Russischen Vice-Consul vorzuzeigen.

Die übrigen, für die Benutzung der Post-Dampfschiffe der Stettin-St. Petersburger Route bestehenden Bedingungen, können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.

Berlin, den 28. Februar 1852.

General-Post-Amt.
Schmücker.

Freiwilliger Haus- und Feldgrundstücks-Verkauf in Geusa. Veränderungs halber sind wir geneigt, das uns zugehörige, im besten baulichen Zustande befindliche Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen, Garten mit Gemeinderecht und Theilen, so wie die dazu gehörigen, in ganz guter Lage befindlichen 12 Morgen 21 Ruthen Feld in hiesiger Ghar

Freitag den 16. April d. J., Mittags 1 Uhr, in der Schenke zu Geusa und zwar im Einzelnen oder Ganzen zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Geusa, den 5. April 1852.

Die Gottbelf Diezeschen Eheleute.

Haus-Verkauf.

Das der Frau Dr. Herzog gehörige, in hiesiger Rittergasse belegene Haus ist zu verkaufen. Es enthält in der untern Etage drei Stuben, Kammer und Küche, in der obern vier Stuben, vier Kammern und Küche.

Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair **Piessch.**

Theilungshalber soll das Haus Nr. 452, in der Todtengräbergasse aus freier Hand verkauft werden; das Nähere im Vorwerk Nr. 438.

Sonnabend den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, soll die diesjährige Grasnutzung in dem sogen. Thiergarten vor hiesiger Stadt meistbietend verpachtet werden.

Die Möbel des von hier nach Dppeln versetzten Ober-Bauinspector Euguenel sollen am Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, in dem ehemals Jung'schen Hause, Oberaltenburg Nr. 826., öffentlich meistbietend versteigert werden.

Auch beabsichtigt derselbe bis dahin ein sehr tüchtiges Pferd und zwei gute Wagen und zwar eine Fenster-Chaise und einen leichten Hamburger aus freier Hand zu verkaufen.

Einige Säcke beste reine Saamenerbsen liegen noch zum Verkauf bei
L. A. Weddy.

Sonntag den 18. April, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf der Bergschenke zu **Wegwitz** die Grenzsteine, die wegen Separation in dassiger Aue gebraucht, an den Mindestfordernden verdingen werden. Unternehmungslustige werden hiermit eingeladen.

In meinem Hause Nr. 919. sind vom 1. Juli ab zwei Familienlogis zu vermieten; das Nähere bei
L. Zimmermann, Neumarkt.

Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. April d. J. von Halle nach Merseburg gezogen bin und alle Arten Drechslerarbeiten und Stechereien verfertige, auch billige und reelle Bedienung verspreche.

Carl Pitscher, Drechslermeister,
der Post gegenüber Nr. 421.

G. Küchenmeister,

Maler und Lackirer,

zeigt hierdurch ergebenst an, daß er von jetzt an in der Schmalegasse Nr. 534. im Hause des Herrn Kaufmann Ortman wohnt und bittet ein geehrtes Publikum um ferneres freundliches Wohlwollen.

Local-Veränderung.

Daß ich mein Geschäft in das Haus der Frau Wittve Feldrapp, Burgstraße Nr. 292., verlegt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an.

F. Harnisch.

Das Neueste in **Sonnenschirmen** und **Knickern** in **Chiné, Glacé, Atlas** und **Taffet** empfiehlt in sehr reicher geschmackvoller Auswahl

F. Harnisch.

Regenschirme in Seide und Baumwolle, stets solide gute Waaren, in sehr großer Auswahl bei

F. Harnisch.

Oberhemden in Leinen und Shirting, weiß und bunt, sowie **Chemisets, Kragen** und **Mauschetten**, Alles besitzend und sauber gearbeitet bei

F. Harnisch.

Halstücher, Slipse, Cravatten und **Halsbinden** in Seide und Atlas, sowie die neuesten Muster in **Taschentücher**, empfiehlt ganz frische Waare, sehr preiswürdig

F. Harnisch.

Handschuhe in **Glacé, Waschleder, Seide, Atlas** und **Baumwolle**, empfiehlt sehr gute Waare äußerst billig

F. Harnisch.

Damentaschen in Sammet und Plüsch, sowie **Geld-, Reise- und Eisenbahntaschen**, empfing soeben eine sehr große Partie und verkauft solche äußerst billig

F. Harnisch.

Regligé-Zäckchen und **Hosen** für Damen, sehr sauber gearbeitet und geschmackvoll garnirt, bei

F. Harnisch.

Reparaturen, sowie das Beziehen der Schirme wird stets schnell und gut besorgt und halte ich stets Lager der besten, neuesten Stoffe zum Beziehen vorräthig, auch werden alte Schirme stets in Tausch genommen von

F. Harnisch, Burgstraße Nr. 292.

Die Strohhut-Fabrik

von

H. Herrmann in Dessau

empfehlen ihr wohlaffortirtes Lager von Strohhüten zum bevorstehenden Merseburger Markte in allen Geflechden und zu den möglichst billigsten en gros Preisen und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Mein Stand ist in dem Laden des Kürschnermeisters Rolle am Neumarktschore, alte Ressource.

Daguerreotyp-Portraits und Gruppen,

schwarz sowie auch colorirt, werden aufs Beste täglich bei jedem Wetter von Morgens 9 bis 5 Uhr Abends angefertigt von

G. Jäger,

Maler und Daguerreotypist.

Das Atelier ist in der Ressource bei Herrn Gotthe.

Ohren-Magnete gegen Kopfschmerzen und gegen gichtische Kopfleiden aller Art, in Eisig à 1 Thlr.

Zu haben bei **Kadners Wittve** in **Merseburg**.

Bekanntmachung.

Die **Neue Berliner Hagel-Affekuranz-Gesellschaft** beehrt sich beim Beginn der Versicherungs-Periode das landwirthschaftliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sie gegen feste Prämie, wobei durchaus keine Nachschußzahlungen stattfinden, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden übernimmt, und den Verlust durch Hagelschlag, der die bei ihr Versicherten trifft, gleich nach erfolgter Feststellung baar vergütigt.

Der Sicherheits-Fonds, mit welchem die Gesellschaft in diesem Jahre für ihre Verbindlichkeiten haftet, besteht aus dem vollständigen Stammkapital von 500,000 Thälern, wozu noch die einzunehmenden Prämien kommen.

Im Regierungsbezirk Merseburg sind bei nachbenannten Agenten die Höhe der Prämienätze zu erfahren und die erforderlichen Antrags-Formulare, sowie Verfassungs-Urkunden zu haben.

In Merseburg beim Lotter. Einnehmer **Hrn. Kieselbach**.

- = Lützen beim Magistrats-Affessor **Herrn Krüger**.
- = Bitterfeld bei **Herrn Alfred Altenstädt**.
- = Gräfenhainchen beim Kämmerer **Herrn Böhme**.
- = Halle a./S. bei **Herrn A. W. Barnitsen et Sohn**.
- = Wettin bei **Herrn Singer et Comp.**
- = Cönnern bei **Herrn Adelbert Posier**.
- = Freiburg a./M. bei **Herrn Carl Gottlob Heydenreich**.
- = Torgau bei **Herrn L. Vettega et Comp.**
- = Zeitz bei **Herrn E. Frik**.
- = Bibra bei **Herrn C. G. Brutschke**.
- = Cölleda beim Steuer-Einnehmer **Herrn Kalkoff**.
- = Wittenberg bei **Herrn Louis Giese**.
- = Artern bei **Herrn Fr. Hauelsen et Vogenhardt**.
- = Sangerhausen bei **Herrn J. C. Witschel**.
- = Weißenfels bei **Herrn C. G. Hommel**.
- = Herzberg bei **Herrn C. H. Zuchold**.
- = Hettstedt bei **Herrn G. Baldamus**.
- = Mansfeld bei **Herrn F. W. Strien**.
- = Mühlberg a./Elbe bei **Herrn Ernst Friedr. Winkler**.
- = Liebenwerda bei **Herrn Julius Branig**.
- = Elsterwerda bei **Herrn Eduard Zeidler**.
- = Eilenburg bei **Herrn F. Schwerdtfeger**.
- = Delitzsch bei **Herrn Apotheker Ferd. Potenhauer**.
- = Naumburg bei **Herrn Ludwig Varenstein**.
- = Cisleben bei **Herrn F. Poltermann**.

Berlin, im April 1852.

Direction der Neuen Berlin. Hagel-Affekuranz-Gesellschaft.

Hagel-Affekuranz.

Für die neue Berliner Hagel-Affekuranz-Gesellschaft übernehme ich auch dieses Jahr Versicherungen gegen Hagelschaden.
Merseburg, den 13. April 1852.

Kieselbach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Frisches Lichtebeer

im Stadtbrauhaus

Freitag den 16. April

C. Berger.

Gesucht wird

ein Küchenmädchen und kann sogleich antreten. Zu erfragen bei **Gustav Lots** am Markt.

Mechanisches Theater

des **Herrn Morieug** aus **Paris**.

Nur 8 Vorstellungen werden hier stattfinden bis Montag den 19. April.

Darstellungen der merkwürdigsten **Ereignisse einer Reise nach Californien**; die berühmten mechanischen Seilshwenker-Automaten; dann das frei in der Luft Schlafen einer Dame; zum Schluß: **das Jupiterfest im Götterhimmel**. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Der Schauplay ist in der großen Bude auf dem Grüne-markt.

Um recht zahlreichen Besuch wird hiermit gebeten.

M. Morieug.

Zum Besten der Nothleidenden des Sächsischen und Thüringer Waldes soll **Freitag den 16. April c.**

eine theatralische Vorstellung im Theater des hiesigen Schloßgarten-Salons zur Aufführung gebracht werden. Das Nähere besagen die deshalb ausgegebenen Zettel.

Merseburg, den 12. April 1852.

Einen Burschen, welcher Lust hat, die **Schmiedeprofession** zu erlernen, kann ein guter Meister nachgewiesen werden in Lindenau bei Leipzig durch den Kaufmann **Herrn L. A. Weddy** hier.

Es ist am vorigen Sonnabend auf der Straße von Wallendorf nach Merseburg eine Kleinigkeit gefunden worden. Wer sich als Eigenthümer derselben legitimiren kann, wird sie gegen Entrichtung der Insertionsgebühren auf der Pfarre in Wallendorf wieder erhalten.

Bitte um eine Gabe für die armen Sächsischen.

Es sind mir in der kaum vergangenen Festzeit von mehreren Seiten milde Gaben zur Linderung des bekannten Nothstandes auf dem Sächsischen anvertraut worden. Sollte vielleicht noch die eine oder die andere Hand sich aufthun und ein Scherlein auf dem Altare der Bruderliebe niederlegen wollen, so bin ich gern bereit, jeden, auch den kleinsten Beitrag für den genannten Zweck anzunehmen und an den Ort seiner Bestimmung zu befördern. **Bald** geben aber heißt hier **doppelt** geben.

Frobenius, Consiß. Rath.

Den 19. d. M., früh 7 Uhr, wird in der Schloß- und Domkirche katholischer Gottesdienst gehalten.

Marktpreise vom 10. April.

	thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.
Weizen	2	11	3	bis	2	15	—	—	Gerste	1	16	3	bis	1	20
Roggen	2	10	—	bis	2	15	—	—	Hafer	—	25	—	bis	1	—

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Facal.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Schlossermeister **Klemp** ein Sohn; dem Hausmann **Schumann** eine Tochter; dem Bürger und Bäckermeister **Ruck** eine Tochter. — Getrauet: der Gärtner **Lille** mit **Jgfr. Marie Sophie Charlotte Schlieper**; der Maurer **Schulze** mit **Jgfr. Johanne Wilhelmine Gärtner**; der Schuhmachermeister **Schneidermann** mit **Frau Pauline Amalie verw. Schneidermann geb. Schlag**. — Gestorben: die Ehefrau des Bürgers und Bäckermeisters **Roch**, 71 J. 11 M. alt, an Altersschwäche; der einzige Sohn, 2. Ehe, des Handarbeiters **Ludwig**, 10 M. 15 T. alt, am Zahnen; die hinterl. Witwe des Bürgers und Schornsteinfegermeisters **Ledig**, im 67. J., an Nervenlähmung; die hinterl. Witwe des Regier. Kanzlisten **Liedmann**, im 76. J., an Altersschwäche; ein außerehel. Sohn, 4 T. alt, am Blutschlage.

Neumarft. Geboren: dem Handarbeiter Hierold ein Sohn; dem Handarbeiter Kleinau ein Sohn. — Gestorben: die einzige Tochter des Schneidermeisters Etter, 1 J. 5 M. alt, an Krämpfen.

Altenburg. Geboren: dem Zimmermann Bernhardt eine Tochter. — Getrauet: der Dienstknecht Köpfer mit Jgfr. Johanne Wilhelmine Thieme aus Köpzig; der Handarbeiter J. G. J. Schmidt mit Jgfr. Marie Christiane Henneberg; der Weber Höpfeld mit Augustine Kothé.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: März.

Geboren: dem Bürger, Deconomen und Seilermeister F. Lenzer ein Sohn und eine Tochter; dem Gasthofsbesitzer J. F. A. Lehmann ein Sohn; dem Kaufmann R. R. Kamprath ein Sohn; dem Bürger und Maurermeister K. G. Nigfcher ein Sohn; dem Bürger und Schlossermeister Ch. F. Riegelmann ein Sohn; dem Beutlermeister F. Schmidt ein Sohn; dem Korbmachermeister F. W. Naumborf eine Tochter; dem Handarbeiter J. F. K. Ackermann eine Tochter; dem Gastwirth A. Gieseler ein Sohn. — Gestorben: Gottlieb Bernhard, des Bürgers und Schneidermeisters K. W. Uhlig's Sohn, im 4. J., am Schlagflusse; Olga Thetia, des Bürgers und Gasthofsbesizers A. G. Uhlig's jüngstes Kind, im 1. J., am Sticflusse; Friederike Johanna, des Handarbeiters J. F. K. Ackermann's Tochter, im 3. J., am Sticflusse; Johanne Friederike, des Schneidermeisters J. F. Giegler's Tochter, im 6. J., am Nervenleber; Wilhelmine Charlotte, des Färbermeisters F. Meyer's nachgelassene Tochter, im 1. J., an Krämpfen; Ernst Bruno, des Tischlermeisters K. A. Webers Sohn, im 4. J., an Lungenentzündung; Frau Erdmuthé Henriette Pauline, des Bürgers und Maurermeisters K. G. Nigfcher's Ghefrau, im 24. J., im Wochenbette; Hermann Hellmuth, der Musik Besessener, im 17. J., am Nervenleber.

Kirchennachrichten von Lügen: März.

Geboren: dem Dienstknecht Schiedt eine Tochter; dem Bürger und Schießhausbesitzer Vogel ein Sohn; dem Bürger und Kirchenrentant Krüger eine Tochter; eine außerehel. Tochter; dem Handarbeiter Zeise ein Sohn; dem Bürger und Schuhmachermeister Veier Zwillingstöchter; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: die Ghefrau des Handarbeiters Karl Schirmer, 56 J. 6 M. alt, an Verzehrung; Meister Johann Friedrich Gen, Windmüller, 76 J. 6 M. alt, an der Brustwasserfucht.

Kirchennachrichten von Schaaffstädt: März.

Geboren: dem Kunstgärtner Maßmann ein Sohn; dem Messerschneidemeister Kollau ein Sohn; ein unehel. Sohn; ein unehel. Sohn; dem Victualienhändler Schimpf ein Sohn; dem Leinwebermeister Köcke ein Sohn; dem Maurer Fricke eine Tochter; dem Zimmermann Schimpf eine Tochter; dem Deconomen Schimpf ein Sohn; dem Schuhmacher Kaminsky ein Sohn; dem Maurer Strich ein Sohn. — Getrauet: der Handarbeiter K. Kramer in Groß-Gräfenberg mit Th. Saal hier; der Schneidermeister K. Ghring mit J. Runge aus Kästighül; der Bürger, Schneidermeister und Hausbesitzer Schaaf in Merseburg mit Jgfr. S. Thiele hier. — Gestorben: ein Sohn des Handarbeiters Nuppert, 1 J. 3 M. alt, an Masern; die Ghefrau des Deconomen Boffe, 37 J. alt, an der Auszehrung; ein Sohn des Handarbeiters Heynemann, 1 J. 3 M. alt, an Masern; eine Tochter des Victualienhändlers Wenzel, 23 J. alt, an der Auszehrung; die Ghefrau des Schneidermeisters Witte, 53 J. 11 M. alt, an der Brustwasserfucht; der Handarbeiter Thieme, 39 J. alt, an Bruchschaben; der Handarbeiter Bürgel, 71 J. 10 M. alt, an Altersschwäche.

Irret Euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten!

Ein diesjähriger in der Schweiz erschiener Kalender bringt folgende Geschichte, deren Wahrheit auf das Dringendste verbürgt wird.

Am Sonnabend vor dem 3. Advent 1850 saßen in einem Wirthshause Gäste und Wirthsleute bis in die Nacht hinein bei Spiel und Scherz beisammen und führten allerlei gotteslästerliche Reden. Endlich stand der Wirth auf und sagte: „Wer unter uns glaubt, daß es keinen Gott im Himmel giebt, der hebe die Hand empor.“ Mit diesen Worten streckte er unter Gelächter und Freudenbezeugung seiner Frau drei Finger empor und mit ihm noch einige andere Gäste. Man ging spät zu Bett. Die Wirthsleute schliefen in einer Kammer, die durch ein Kohlenbecken war erwärmt worden, das man schon am Morgen hineingestellt und später wieder entfernt hatte. Am Sonntag früh wollte der Wirth und seine Frau gar nicht erwachen. Das sechsjährige Töchterlein klopste an ihre Thür und rief ihnen. Die übrigen Hausgenossen beruhigten aber das Kind durch die Vorstellung, die Eltern seien sehr spät zu Bett gegangen und würden wohl ausschlafen wollen. Als aber auch nach dem Gottesdienst sich Niemand regte, ließ man durch den Schlosser die Thür öffnen. Da lagen denn die beiden Eheleute wie todt, der Arzt wurde schnell herbeigerufen, noch noch den Kohlendampf und fand darin die Ursache der Betäubung der beiden Eheleute. Bei der Frau waren alle angestellten Rettungsversuche ohne Erfolg, sie war und blieb todt. An dem Manne versuchten mehrere Aerzte ihre Kunst. Merkwürdig war, daß er die 3 ersten Finger seiner rechten Hand immer in den Mund steckte und darauf biß. Die Aerzte hatten Mühe zu verhindern, daß er sie in den heftigen Krampfanfällen nicht völlig abbiß. Der Mann kam aber nicht mehr zum Bewußtsein und nach 8 Tagen war auch er eine Leiche. Wenige Tage nachher erkrankte auch noch ein anderer Mann des Ortes, ein angesehenener Bauer, der auch einer von denen

gewesen war, welcher frevelnd die Hände an jenem Sonnabend aufgehoben hatte. Auch er starb unerwartet schnell, Ein vierter Mann, gelehrt und geschickt in seinem Berufe, der ebenfalls an dieser schrecklichen Abstimmung Theil genommen hatte, wurde ebenfalls tödtlich krank, so daß man mehrere Tage an seinem Aufkommen zweifelte. Er hat sich jedoch wieder erholt. Ein fünfter Theilnehmer besucht seitdem regelmäßig die Kirche. „Ein sonderbarer Zufall“ wird vielleicht der eine oder andere der geneigten Leser sprechen, „daß gerade die Menschen, welche sich an dieser gotteslästerlichen Abstimmung theilgenommen hatten, entweder plötzlich starben oder doch zum Tode krank wurden. Das Volk in dortiger Gegend erkennt in dieser Geschichte — ein Gottesurtheil.

Wie viele gekochte Eier konnte der Riese Golliath nüchtern essen?

Nur eins, denn bei den folgenden war er nicht mehr nüchtern.

Wo kommen Klavierspieler niemals wegen eines Instruments in Verlegenheit?

In einer Windmühle, denn da sind stets vier Flügel im Gange.

Wo müssen die Fleckausmacher guten Verdienst haben?

Im Himmelstraume, denn die Sonne bekommt immer mehr Flecken und der Mond macht sich alle vier Wochen voll.

Zu welcher Steuer wollen sich die wenigsten Menschen verstehen?

Zur Steuer der Wahrheit.

Wer ist der nachsichtigste Gläubiger?

Die Sonne; denn der Mond borgt schon seit Jahrtausenden bei ihr sein Licht und sie hat noch nicht einmal Interessen verlangt.

Was ist das Merkwürdigste am Barte?

Die Männer lassen ihn oft Jahre lang stehen, und er hat doch keine Beine.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk.

Druck und Verlag von Kobigsch'schen Erben.